

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien

Mit der wöchentl. Beilage: Illustriertes Unterhaltungsblatt.

Abonnement:
 Für 6 Monate . . . 68000 } bei Vorausbezahlung.
 „ 12 „ . . . 128000 }
 Im anderen Falle 168000 resp. 88000.
 Einzelne Nummern 200 Reís.
 Anzeigen werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.
 Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
 Expedition: Rua Libero Badaro 67.
 Briefe: Caixa do Correio letra d (kleines d).

Agenturen:
 Amparo —
 Botucatu — Henrique Gieseler, Caixa do Correio 27.
 Campinas — Edmund Wagner, Rua Dr. Costa Aguiar 42.
 Curitiba — Frederico Gariner & Filho, Rua Riachuelo 12.
 Colonia Campos Salles (Funchal) — Gottlieb Jucker.
 Joinville — D. Amelie Lange.
 Friedberg — Christian Krähenbühl.
 Florianopolis — Carl Kersten.

Iljuhy (Rio Grande do Sul) — Guilherme Scharnberg.
Itaipu — João Bannwart.
Jundiaby — Friedrich v. Hahn.
Juiz de Fora — August Degwert, Rua 15 de Novembro 93.
Estação de Leme — Anton Weitz.
Limeira — D. Julia Forster-Cardozo.
Petropolis — Johann Schoschke, Rua 7 de Abril 46.
Piracicaba — Henrique Wohlgemuth.
Ribeirão Preto — Otto Dannenberg, Rua Amador Bueno 150.
Rio Claro — Wilhelm Cronau, Rua 6, Casa 3.
Rio Grande (Rio Grande do Sul) — L. Adolfo Braun.
Rio de Janeiro — Joseph Bauer, Rua Candelaria 20, sobrado.
Recinha — Aloys Mayr.
São Carlos do Pinhal — Germano Fehr.
São João da Boa Vista — Ernesto Timm.
Sorocaba —
Theophilus Ottoni (Mucury) — Robert Sander.
Villa Nova de Lima — Henrique Stucke.
Agentur für Deutschland:
 Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Differenzial-Tarife.

Die „Sociedade Paulista de Agricultura“ hat, wie die Leser bereits erfahren, den Beschluss der S. Paulo Railway Company infolge der zu erwartenden kleineren Kaffee-Ernten eine neue Erhöhung ihrer resp. Tarife eintreten zu lassen, zum Ausgangspunkte einer Aktion gemacht, die schon deswegen bemerkenswerth und sympathisch ist, weil sie den ersten Versuch darstellt, an die Stelle des platonischen Gewimmels über die jede Entwicklung hemmende Höhe der Bahn-tarife praktische Massregeln zur Bekämpfung dieser Kalamität treten zu lassen.

Die Gesellschaft bildete s. Z., und zwar ursprünglich, um der drohenden Erhöhung der Tarife der S. Paulo Railway Co. entgegen zu treten, eine Spezialkommission, die nach eingehendem Studium zu der Ueberzeugung gelangte, dass das beste Mittel zur Versöhnung der Interessen der Bahn und der Pflanzler die Einführung eines durch den Marktpreis des Kaffees zu beeinflussenden Differenzialtarifs sei, wie er in andern Ländern sehr häufig anzutreffen ist. Das Direktorium der englischen Bahn, dem man diesen Vorschlag unterbreitete, zeigte sich der Sache prinzipiell nicht abgeneigt, forderte aber — und dies mit gutem Recht — dass seiner Zustimmung gleichlautende Vereinbarungen mit den andern Bahnen des Staates vorausgehen hätten, dass also der Differenzial-Tarif auf allen Paulistauer Bahnen zur Einführung gelange.

Die Folge war ein Zirkularschreiben der Ackerbau-Gesellschaft an alle Bahndirektoren, in welchem unter Berufung auf die Studien der resp. Kommission um Prüfung der Frage und zustimmende Entscheidung gebeten wurde. Die erste Antwort auf diesen Appell ging der Ackerbau-Gesellschaft zu. Sie stammt vom Präsidenten der Paulista-Bahn, Herrn Dr. Antonio Prado, und soll, weil sie geeignet ist, unsere Leser über Für und Wider zu orientieren, hier frei, aber sinngemäss reproduziert werden.

Dr. Prado erkennt einleitend die Wichtigkeit der Vorschläge der Ackerbau-Gesellschaft an, geht dann aber sofort in medias res und erklärt, dass der Vorschlag, so verführerisch er auch aussehen möge, undurchführbar sei und dass die Differenzial-Tarife, selbst wenn man ihre Durchführbarkeit annehmen wolle, den gehörenden Erwartungen nicht entsprechen, die erhofften Vortheile nicht gewähren würden.

In erster Linie sei in Betracht zu ziehen, dass ein gemeinsames Regime von Differenzial-Tarifen, wie es schon heute in speziellen Fällen geschehe, die Annahme der gleichen Differenzial-Tabelle für jede Waarenklasse zur Voraussetzung haben müsste, da es Frachten gäbe, die zwei, oder drei verschiedene Bahnlängen zu passieren hätten. Der Tarif müsste dann einheitlich für die ganze Strecke erhoben und je nach der Kilometerzahl des zurückgelegten Weges unter den am Transport partizipirenden Gesellschaften vertheilt werden. Ohne absolute Gleichheit der Tarife ginge es aber überhaupt nicht.

Diese Gleichheit aber existire weder, noch könne sie existiren, da die ökonomisch-finanziellen Verhältnisse der verschiedenen Bahnen zu sehr differirten. Während beispielsweise die Linie von Santos nach Jundiaby als grosse Stammlinie des ganzen Bahnsystems im Staate funktionire und alle Vortheile ihrer exceptionellen Situation geniesse, und während die S. Paulo Railway mit Sitz in London dort die Hälfte ihres Kapitals zu festem und sehr bescheidenem Zins (einem Theil zu 4%) aufbringen konnte, lägen die Verhältnisse beispielsweise für die Linien der Sorocabana, Paulista und Mogyana absolut anders. Hier

handele es sich um Penetrationslinien und zudem um Gesellschaften, deren Kapital grösstentheils in Aktien bestehe, die in einem Milieu unterzubringen seien, wo das Geld knapper und daher natürlich auch anspruchsvoller sei, als in England. Wie aber könne man alle diese ökonomisch so verschiedenen fundirten Betriebe auf einen gemeinsamen Tarif setzen? Wie könne eine Bahn, deren Import- und Exportverkehr nur 15 oder 20% der Generalabwertung repräsentire, bei den gleichen Taxen bestehen wie eine andere, der die Totalität der Ein- und Ausfuhr tributpflichtig sei? —

Angenommen nun aber, dass es möglich wäre, durch angemessene Kompensationen einen Ausgleich zwischen den viel und weniger beschäftigten Bahnen zustande zu bringen, so müssten dennoch eine ganze Reihe von Nachtheilen für die verschiedenen Gesellschaften aus einem solchen Pakt resultiren. Zuvörderst einmal würden alle ihre Aktionsfreiheit einbüßen und sich nicht mehr wie bisher nach Willen und Konvenienz richten können. Alle Massnahmen und Modifikationen, so einfach sie auch seien, erforderten dann die vorherige Zustimmung Aller.

Um die schweren Lokonvenienzen einer solchen Lage zu verstehen, genüge es zu beachten, dass die mindeste Tariferhöhung einer Bahn dann nicht mehr möglich sei, ohne dass zugleich die Oekonomie aller andern Bahnen berührt werde und ohne dass demgemäss eine vorhergehende Autorisation Aller angeseht und ertheilt sei.

Wie könnten nun aber die verschiedenen Gesellschaften in Harmonie leben, wenn ihre Interessen ständig auf dem Spiele stünden und wenn ihre Ansichten, wie man es grade gegenwärtig beobachten könne, einander diametral widersprächen? Grade jetzt ermässigen einzelne Gesellschaften ihre Kaffee-Tarife, während andere die ihren erhöhen!

Wenn nun aber selbst, fährt Dr. Prado fort, ein Accord möglich sein sollte, und wenn keine Differenzen zu befürchten wären, so würden nach seiner Ueberzeugung die aus solchem Einheitsarif resultirenden Vortheile für die Allgemeinheit sehr problematisch sein.

Vor allem müsse man bedenken, dass das System der Differenzial-Frachten an sich — wie es übrigens schon auf allen Penetrationsbahnen in Kraft sei, den Kaffee nicht begünstigen könne. Alle Kompagnien könnten einig und geneigt sein, ein gemeinsames Differenzial-Tarif-System einzuführen, aber das Resultat der Anwendung könnte statt einer Verbesserung eine immense Verschlechterung der Situation sein. Eine Verbesserung träte ja doch nur ein, wenn thatsächlich eine Reduktion der Tarife stattfände. Gegenwärtig aber könnten die Penetrationslinien, oder könnte wenigstens die Paulista-Gesellschaft keine weitere Reduktion der Kaffee-Tarife eintreten lassen, weil sie solches schon vor wenigen Monaten in sehr weitherzigem Masse gethan habe und weil es sogar weder gerecht noch vernünftig wäre, ihr in einer Situation wie der gegenwärtigen einen neuen Nachlass zuzumuthen, wo ihre Preise schon niedriger als diejenigen der S. Paulo Railway seien. Wollte man auf den Penetrationsbahnen die gegenwärtigen Frachtsätze der englischen Bahn einführen, so würde das Resultat eine Einnahme-Vermehrung für alle nationalen Linien sein. Es sei also klar, dass eine Vereinheitlichung der Tarife auf dieser Basis der Oeffentlichkeit keinen Nutzen bringen werde.

Ein Vortheil gegenüber dem status quo sei nur zu erwarten, wenn die S. Paulo Railway, deren Kaffee-Tarif auf Basis von 185 réis pro Kilometer-Tonne

theurer sei als derjenige aller grossen Bahnlängen des Staates, sich entschliesse, ihre Frachten herabzusetzen. Damit sie das aber thue, und damit die gesamte Landwirthschaft den Nutzen aus einer solchen Reduktion geniesse, sei kein Accord mit den andern Bahnen nötig, am wenigsten aber die Einführung von Differenzial-Tarifen.

Die Ackerbaugesellschaft habe übrigens auch nicht bedacht, dass Differenzial-Frachten in ihrer Anwendung auf die Linie von Santos nach Jundiaby in Anbetracht der eigenartigen Verkehrsbedingungen Missstände mancher Art zeitigen müssten. Einer dieser Uebelstände wäre die Abtötung des Kaffee-Kommissionshandels in S. Paulo. Wenn der Kaffee, der direkt vom Innern nach Santos despachirt werde, nach dem Regime der Differenzial-Tarife weniger bezahle, als wenn er von der Ursprungsstation nach S. Paulo und dann von hier nach Santos geschickt werde, so sei es selbstverständlich, dass der einer Strafe des vertheuerten Transports gegenübergestellte Landwirth es vorziehen werde, sein Produkt direkt nach Santos zu despachiren, um so den günstigeren Tarif zu geniessen. Denn bei Differenzialtarifen liege der Vortheil immer auf Seite der grösseren Entfernung.

Ein vielleicht noch grösserer Uebelstand werde aber darin zu erblicken sein, dass der Differenzialtarif auf der Strecke Santos—Jundiaby den Paulistauer Importhandel den Importeuren von Santos und dem Innern gegenüber in Nachtheil bringe. Wenn eine Waare, direkt von Santos nach dem Innern despachirt, nach dem Differenzialtarif weniger koste, als wenn man sie zuerst nach S. Paulo und von dort nach dem Innern schicke, so sei es klar, dass der in der Hauptstadt etablirte Importeur ausser dem im Vergleich zum Innern an sich schon grösseren Kosten des Betriebs auch die Frachtdifferenz auf alle Waaren seines Handels mit dem Innern tragen müsse. Unter so ungleichen Bedingungen könne er aber nicht konkurriren und das Resultat würde eine progressive Deslokation des Importhandels von der Hauptstadt nach Santos oder dem Innern sein, zumindest aber ein Zwang für die hier etablirten grossen Handels-häuser, dort Depôts zu gründen und hier nur ihre Bureaux zu unterhalten.

Unter solchen Umständen bedauere die Paulista-Gesellschaft, den Wünschen der „Sociedade de Agricultura“ nicht entgegenkommen zu können. —

Wer diese Darlegung unvoreingenommen liest, wird den Ausführungen des Dr. Prado ihre Berechtigung nicht bestreiten können. Andererseits aber erschüttern diese Darlegungen nicht die Thatsache, dass die Bahntarife den Handel überlasten und dass Abhilfe geschaffen werden muss, wenn man nicht die Hoffnung auf eine gedeihliche Entwicklung zu Grabe tragen will.

Roosevelts Botschaft.

In der Botschaft, die er aus Anlass der Wiedereröffnung der Session an den Kongress richtete, gibt Roosevelt der Ueberzeugung Ausdruck, dass es der Union aus eigenen Kräften gelingen werde, die Finanzkrise zu überwinden. Man solle sich durch die Erfahrungen nicht abschrecken lassen, den als solid anerkannten Banken seine Kapitalien zu vertrauen. Ueber die Trusts müsse man, um eine exzessive Zentralisirung der Geschäfte zu hindern, eine nationale Kontrolle üben. Die Erfahrung habe gezeigt, dass der Versuch, diese Institutionen zu unterdrücken, nutzlos sei. Man müsse daher die Trustsgesetze wirkungsvoller machen und so verhindern, dass zum

Schaden des Publikums die Produkte dringlichsten Bedarfs monopolisirt würden. Der Präsident spricht sich dann für die Ermächtigung der Banken zur Veranstaltung von Emissionen aus, die sie jedoch nach Ueberwindung der Krise wieder einzuziehen verpflichtet sein sollen. Gleich nach der Präsidentenwahl müsse unbedingt eine Tarifeform in protektionistischem Sinne vorgenommen werden. Zu studiren seien weiter die Einnahme- und Ertrags-Besteuerung. Eine proportionale Abgabe auf die Einnahme werde den Zufluss der Staatskassen erheblich vergrössern. Nothwendig sei ein Unfallgesetz für Arbeiter aller Kategorien, sowohl staatliche, wie private. Ferner der Achtstundentag und die obligatorische Intervention bei Ausständen. Desgleichen die Regelung der Frauen- und Kinderarbeit in Columbia und andern Territorien, die Gründung von Industrie- und Ackerbau-Schulen, die Entwicklung der Irrigationssysteme und die Neupflanzung von Waldungen.

Die Arbeiten am Panamá-Kanal schritten zufriedenstellend fort. Roosevelt empfiehlt dann die Befestigung von Hawaii, sowie die Besserung des Dampferverkehrs. Er will den Postminister zu Verträgen für die Beförderung der Post nach Südamerika, nach Asien, den Philippinen und Australien autorisirt wissen, da die Einnahmen der Repartition für solche Ausgaben hinreichen.

Die Botschaft fordert dann Erhöhung des Effektiv-Bestandes der Armee. Für die Flotte verlangt sie in 1908 den Bau von vier Panzerschiffen und zahlreichen Torpedo-Booten und -Jägern. Ausserdem eine Reihe von Befestigungswerken und der Autorisation, bis zur Fertigstellung des Panamá-Kanals jederzeit Geschwaderbewegungen zwischen dem Atlantischen und dem Stillen Ozean stattfinden zu lassen.

Ueber die Beziehungen zum Ausland sagt Roosevelt, man wünsche allen andern Mächten zu helfen, soweit man sich nicht in Dinge einzumischen habe, die den eigenen Interessen fernlägen, man wolle vor allem gute Nachbarschaft, ohne aber natürlich Schaden dabei zu leiden. In der sehr eingehenden Besprechung der Haager Konferenz wird als eine der wichtigsten Resolutionen diejenige gekennzeichnet, welche die Anwendung von Gewalt bei Eintreibung von Kontraktsschulden verbietet. Diese Bestimmung werde die internationalen Beziehungen günstig beeinflussen. Begrüssenswerth sei die Mässigung, deren sich die Delegirten auf der Konferenz befähigt hätten. Angesichts der Wiederherstellung des Friedens auf Cuba gedanke die Regierung, der Inselrepublik im Jahre 1908 ihre Autonomie wiederzugeben. Cuba entwickle sich übrigens in sehr befriedigender Weise, und es werde das einzige Bestreben der Vereinigten Staaten sein, diese Entwicklung zu fördern, sowie gute kommerzielle und sonstige Beziehungen zwischen beiden Ländern zu pflegen.

1912 findet in Tokio eine grosse Ausstellung statt, auf der Roosevelt die Vereinigten Staaten offiziell vertreten sehen möchte. Der Schluss der Botschaft ist der Würdigung des freundschaftlichen Verhältnisses zu den andern Nationen Amerikas gewidmet.

Notizen.

S. Paulo. Staatskongress. (Montag). In der Kammer stellte Veiga Filho den Antrag, das alte Gebäude der Munizipalkammer, die sich bekanntlich einen neuen Palast erbauen wird, für die Börse und die verschiedenen amtlichen Handelsrepartitionen (Junta Commercial, Camara Syndikal, Associação Commercial etc.) zu benutzen. Das Gebäude ist be-

Der Aberglaube bei unsern Caboclos.

Von Edmundo Krug.

V.

Auf meiner letzten Reise nach dem Parapanamá, einer Region, die, wie ich schon s. Z. mittheilte, besonders schwer unter den Verwüstungen der Heuschrecken zu leiden hatte, lernte ich ein Sympathie-Verfahren zur Bekämpfung des Ungeziefers kennen, das — wenigstens nach Ansicht unserer Caboclos — auch dann noch wirkungsvoll wäre, wenn sich die gefrässigen Nager bereits auf einer Pflanzung niedergelassen hätten. Dieses „Verfahren“ besteht darin, dass der Besitzer, oder besser noch der Zauberdoktor, an drei Ecken des heimgesuchten Feldes eine durch ein Ave Maria verstärkte Zauberformel spricht, worauf dann der Schwarm über die vierte „bannfreie“ Ecke des Gebiets schleunigst das Weite suchen soll. Nach dem gleichen Verfahren behandelt man übrigens die Baumwollpflanzungen, wenn deren gefährlichster Schädling, die Raupe des sogenannten Curuquere-Schmetterlings, sich bemerkbar macht, die es kotabene gleichfalls zustande bringt, binnen weniger Tage eine Pflanzung vollkommen zu vernichten.

Als ich damals die von den Heuschrecken mit Stumpf und Stiel abgefressenen Felder sah und dann erfuhr, dass die Regierung zur Bekämpfung des Ungeziefers mehr als 300 Contos ans Bein band, durchkreuzte meinen submissen Unterthanenverstand der zaghafte Gedanke, ob Herr Dr. Carlos Botelho nicht besser gethan hätte, statt seiner Bataillone von Heuschreckenkötern eine Anzahl verständiger Sobulmeister zu den Caboclos zu schicken, um ihnen das Licht der Vernunft anzuzünden und um ihnen klar zu machen, dass eine einzige als Pauke benutzte

Petroleum Latte mehr werth und wirkungsvoller sei, als alle ihre Zaubersprüche zusammen. Solange das nicht mit aller Energie und Ausdauer geschieht, sind und bleiben diese Leute Sklaven des Aberglaubens und Ausbauteilobjekte für Jeden, der es versteht, ihnen »faulen Zauber« vorzumachen. Der Mystizismus macht sie zu Fatalisten, die, ohne auch nur die Hand zu erheben, geschehen lassen, was höhere Gewalten nicht abwenden wollen. Schade unter solchen Umständen um das Geld und die Mühe, welche die Regierung aufwendet.

Gedeiht die Saat nicht, trägt ein Feld unzureichende Frucht, so denkt der Caboclo gar nicht daran, dass seine primitive Art der Bodenbehandlung, dass früherer Raubbau oder schlechte Sämersien etc. Ursachen der Eottäuschung sein könnten, er ist vielmehr fest überzeugt, dass böse Geister, und mit Vorliebe die Seelen heimgegangener Widersacher den Lohn seiner Mühe, zuschanden machten, und die natürliche Folge ist, dass er nicht an eine rationellere Bewirthschaftung, sondern an die Vertreibung, bsgsw. Ausödnung der feindlichen Geister denkt. Er legt, wiederum an drei Ecken des verhexten Grundstücks, je einen Vintem (20 réis) auf einem Stein oder Bauzustump nieder und ist fest überzeugt, damit alles gethan zu haben, was nötig ist, um den Bann zu brechen und sein Feld fruchtbar zu machen. —

Es ist bekannt, dass Thiere, besonders Reit- und Wagenthiere, viel unter Bicheiras — unter Schweissfliegen zu leiden haben, die ihre Eier mit Vorliebe in wund, eriebene Hautstellen legen, worauf dann die auskriechenden Larven eine Gewebe-Fäulniss herbeiführen. Solche Bicheiras können mit Arsen, Merkur oder auch mit reinem Creolin sehr leicht ausgeheilt werden. Dem Caboclo freilich würde man vergebens

ein solches Mittel empfehlen, denn er hält eben jede Heilmethode, die nicht auf Sympathie basirt, für unwirksam und verfügt natürlich auch bei Behandlung dieser Thierkrankheit über ein »unfehlbares« Zaubermittel. Er reisst die Hülle eines Maiskolbens ab, schürzt einen Knoten in dieselbe, der aber nicht zu gezogen werden darf, und geht nun schleunigst zum Zauberdoktor, der seinerseits durch den Strohring schauend dreimal die tiefinnige Formel zu sprechen hat: »Augmenta bicho, como augmenta o dinheiro nos dias santos dispensados«, zu deutsch etwa: »Vermehre Dich, Ungeziefer, wie das Geld an Feiertagen, wo nicht gearbeitet wird.« Zwischen den einzelnen Wiederholungen dieser negativen Beschwörungsformel wird der Maisring immer enger zugezogen, nach der letzten Beschwörung schürzt man ihn zum festen Knoten und wirft das so vorknotete Stroh über den Kopf hinter sich fort. Der vielfach schauerhafte Zustand der Thiere im Sertão bezeugt die Wirksamkeit dieses Verfahrens. Wer dennoch wider erwarten kein Zutrauen zu dieser Methode haben sollte, versuche es mit der folgenden, die gleichfalls als unfehlbar gepriesen wird:

Man stellt zuvörderst sorgfältig fest, auf welcher Seite und in welchem Viertel des gequälten Thieres sich die Bicheira vorfindet. Dann werden zwei Blätter von einem Baume gerissen und so auf die Fuss-spuren des Thieres gelegt, dass sie in Kreuzesform die resp. Seite und der Wunde entsprechende Spur bedecken. Ein Stein schützt den so entstandenen Talisman vor der Entführung durch den Wind. Die Hauptsache an der Affaire ist aber der unbedingte Glaube an die Wirksamkeit. Als ich, nachdem ich die geschilderte Prozedur angesehen hatte, den betreffenden Hexenmeister fragte, ob ich denn nun

auch selbst nach dieser Methode heilen könne, erhielt ich eine bestimmte Verneinung zur Antwort. Ich sei zu schwach im Glauben, derartiges gelinge nur Leuten, die im Voraus vom Erfolg überzeugt seien. — In meines Nichts durchdringendem Gefühle zog ich gebrochen ab. —

Eine andere Krankheit, von der die Reithiere des Sertãos besonders heimgesucht werden, ist unter dem Namen »Broca« bekannt. Man beschrieb sie mir — ich habe die Erscheinungen dieses Uebels nie selber gesehen — so, dass sich im Hufe Oeffnungen bilden, denen eine Flüssigkeit entquillt.

Auch dieses Leiden heilt der Caboclo mit Sympathie. Um den kranken Fuss des Thieres wird auf dem Boden mit dem Faço ein Kreis gezogen, worauf man die durch denselben begrenzte Erde auf 20 cm. Tiefe aushebt und dann umgekehrt, also derartig, dass die Oberfläche, welche die Fussspur trug, zu unterst kommt, wieder auffüllt, worauf das ganze energisch festgestampft wird. Der Heilungszauber ist damit vollbracht!

Ich hätte den Lesern nun gerne noch zuguterletzt ein wenig vom »Liebeszauber« der Caboclos erzählt, will mich dieses Gelüstes aber doch lieber enthalten, denn — grad heraus — die Methoden, deren sich die braunen Söhne und Töchter des Sertãos bedienen, um das Objekt ihrer Sehnsucht zu gewinnen, oder wenn gewonnen, dauernd an sich zu fesseln, sind durchgängig nicht salonsfähig!

Das Erzählte wird ja auch so schon hinreichen, um den Lesern zu zeigen, wie tief unsere Caboclos noch im Aberglauben verstrickt sind, und wie nötig es wäre, etwas für ihre Aufklärung zu thun.

kanntlich Staatseigentum. — Das Haus nahm in 1. Lesung das Generalbudget an.

— Am Dienstag jährte zum fünften Male der Tag, an dem der Ex-Präsident der Republik, Dr. Prudente de Moraes, in Piracicaba die Augen zum ewigen Schlummer schloss.

— Achtung! Die 500 reis-Noten aller Estampas erleiden im Dezember einen Diskont von 2%, die 100\$-Noten der 9. Estampa werden nur noch mit 45% Verlust eingewechselt.

— Der Staatspräsident eröffnete dem Ackerbau-sekretariat einen neuen Spezialkredit von 1000 Contos für den Ausbau der Sorocaba-Bahn.

— Der 3. Staatsanwalt, Dr. Sylvio de Campos, hat nunmehr beim Richter der 5. Vara Anklage gegen Heinrich Krauss erhoben. Die gerichtliche Voruntersuchung beginnt heute.

— Die Herren Dr. Carlos Mauro und Angelo Pucci, die sich s. Z. wie erinnerlich, duellierten, sowie deren Zeugen, sind vom Richter Dr. Urbano Marcondes freigesprochen worden.

— Im Finanzsekretariat wurde der Kontrakt für die Gründung einer Ruralbank in Taubaté unterzeichnet. Auch diese Bank erhält 50 Contos Staats-subsidien in Spezial-Apizolen.

— Der Sekretär des Innern hat die sympathische Absicht, den Schülern der hiesigen öffentlichen Unter-richtsanstalten, die sich im abgelaufenen Schul-jahre durch Fleiß und gutes Betragen auszeichneten, zur Belohnung ein Fest zu geben. Dasselbe wird am Tage vor Weihnachten stattfinden und in einem Ausflug nach Santos bestehen, für welchen die Staats-regierung einen Extrazug zur Verfügung stellt.

— Herr João Bannwart auf Kolonie Helvetia (Itaicy) hatte die Liebeshwürdigkeit, uns eine ausgiebige Probe frisch geernteter Rosenkartoffeln zu übersenden, deren Aussaat er im Vorjahre aus Deutschland bezog. Diese überaus wohlschmeckende Kartoffelsorte, die von Kennern für die erste und beste erklärt wird, hat für unsere Verhältnisse den grossen Vortheil, dass sie bis Ende Januar keimt, sodass sie noch jetzt gepflanzt werden kann. Zudem ist diese Sorte ausserordentlich ergiebig und koht sich, wie wir selber feststellten, ausgezeichnet. Es wird unter solchen Umständen Interessenten lieb sein, zu er-fahren, dass Herr João Bannwart noch einige Säcke Rosenkartoffeln abzugeben hat. Liebhaber mögen sich mit ihm in Verbindung setzen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir zugleich auch unserm alten Freund Horschütz in Santa Barbara unsern staunenden Dank für das »Pröbchen« von Wassermelonen aussprechen, das er uns als Beweis der Fruchtbarkeit des Paulistaner Bodens zugehen liess. Die beiden Exemplare dieser beliebten Frucht, die er uns sandte, wiegen zusammen die Kleinigkeit von nahezu 50 Kilogramm oder einem Zentner!! — Beiden Spendern unsern besten Dank.

— Herr Alberto Kuhlmann, Direktor des bekannten und renommierten »Collegio Kuhlmann« in der Alameda do Triumpho 15 ehrte uns mit einer Einladung zur Besichtigung einer Ausstellung von Schülernarbeiten, die am 7. ds. in den Stunden von 11—3 Uhr ge-öffnet sein wird. Dank für die Aufmerksamkeit.

— Herr Alexis Beck und Gemahlin, geb. Krich-baum zeigen die Geburt eines munteren Knaben an, der den Namen Hermann führen wird. Wir gratu-lieren bestens.

— In der Santa Casa starb am 2. ds. der in Ilha Grande etablirte deutsche Schmied und Mechaniker Jacob Rau, gebürtig aus Brusque in Sta. Catharina. Seiner trauernden Gattin und den übrigen Verwandten sprechen wir unser Beileid aus.

— **Kleine Polizei-Chronik.** Nach dem Genuss eines Purgativs, das aus Bittersalz bestehen sollte, erkrankte der in der Rua Sto. Amaro 110 wohnhafte 61jährige Francisco de Paula Romano plötzlich schwer und starb ehe ärztliche Hülfe zur Stelle war unter allen Anzeichen einer Vergiftung. Der herbeigerufene Poli-zeiarzt beschlagnahmte einen Rest des Mittels, der sich in einem Glase vorfand und überwies denselben dem analytischen Laboratorium. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange. — Im Verlaufe einer albernern Kinderspielerlei, die in einen Konflikt aus-artete, brachte am Montag in der Rua 25 de Março der 16jährige Syriar Aziz Fakir seinem Hausgenossen und Landsmann Fanfia Abdmur Delesi mit einem grossen Messer, das er zu diesem Zwecke einer Me-lonenhändlerin fortnahm, zwei schwere Verletzungen an Kopf und Hals bei. Die Wunden sind gefährlich, da eine Schlagader durchschnitten wurde und da sehr erheblicher Blutverlust eintrat. Der Messerheld ist in Haft. — Verhaftet wurde die in der Rua Brigadeiro Galvão wohnhafte Eleonor de Campos, weil sie der Köchin ihres Vaters mit einem Messer zu Laibe ging. Die 17jährige Amazone scheint überhaupt reichlich temperamentvoll zu sein, sie hat auch den eigenen Vater schon mit dem Messer bedroht. — Auf dem Largo da Sé wurde Montag die 45jährige Clementine Vieira vom Automobil N. 70 umgerannt und am Kopfe verletzt. Gegen den Chauffeur wurde Straf-verfolgung eingeleitet. — Mehrere Nächstben-Besitzer der Rua 25 de Março erbaton polizeiliche Interven-tion, da streikende Schneiderinnen ihre arbeitswilligen Angestellten gewaltsam von der Arbeit abzuhalten suchten. — Die Polizei forscht im Geheimen nach dem oder den Urheber eines Diebstahls, welchem das Bijouterie-Waarenhaus »Casa Slopier«, Rua Direita N. 24, zum Opfer fiel. Der Diebstahl erfolgte in der Nacht zum Sonntag. Es soll etwa 1 Conto de réis in Geld verschwunden sein. — Ein mütterliches Ver-sehen dürfte dem 3 Monate alten Töchterchen des in der Rua Manuel Dutra 44 wohnhaften Stephano Teló das Leben kosten. Um das Kind, welches stark weinte, und anscheinend Leibweh hatte, zu beruhigen, wollte ihm die Mutter, Maria Rafaina, einen Löffel Olivenöl-Thee einflössen, vergriff sich aber in der Flasche und schüttete der Kleinen Schwefelsäure in den Mund. Obwohl der Irrthum sofort bemerkt und ein Arzt zu Hülfe gerufen wurde, erlitt das Kind so schwere Brandwunden, dass an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Polizei erhielt Kenntniss von dem traurigen Vorkommniss. — In der Rua Sampaio Moreira brach am Dienstag ein dem Trunke erge-bener Bettler, vom Herzschnlage getroffen, todt zu-

sammen. — Die Geschäftsleute von Itypirina, Co-marca Rio Claro, beschwerten sich beim Justiz-sekretär über das Ueberhandnehmen des Bicho-Spiels in ihrem Orte, das mit Wissen und Zustimmung der Polizei zu einer wahren Plage geworden sei, und sowohl die Bevölkerung, wie das Geschäft ruiniere.

— **Moulin Rouge.** Das Programm ist seit Dien-stag Abend wieder um zwei vorzügliche Attraktions-Nummern bereichert worden und steht augenblicklich mit den Darbietungen der ersten europäischen Vari-été-Theater entschieden auf gleicher Stufe. Die deutschen komischen Akrobaten Letines sind ein Paar ganz hervorragende Künstler, die mit ihren schwie-rigen Tricks Aufsehen erregen und durch ihre ur-wüchsigke Komik sich den ungetheilten Beifall des Publikums errangen. Hervorragend durch Grazie und Eleganz ist das Verwandlungstänzerpaar Bour-guit-Brocca. Die Geschmeidigkeit und Präzision ihrer Bewegungen ist ganz ausserordentlich, und die blen-denden elektrischen Lichteffekte werfen über das Ganze einen magischen Reiz. Wir haben eine äh-nlich effektvolle Nummer in diesem Genre hier noch nicht gesehen.

— **Santos.** Mit D. »Amazon« traf der Bildhauer Mazza, Verfertiger des Braz Cubas-Standbildes, hier ein. — Der Zuschlagszoll auf den Kaffee-Export ergab im November 1,957,461 Francs.

— **Campinas.** Die Situationspartei beschloss bei den Munizipalwahlen der Chapa der Minorität ein Drittel der Sitze zu überlassen.

— **Mocóca.** Hier wurden die Geschäftsleute Domingos Gatti und Jacintho Centola von einem bekannten Ruhestörer Vicente Borges und mehreren Helfern mit Peitschenhieben traktirt und mit dem Tode bedroht. Die heilige Hermandad versagte völlig.

— **Rio de Janeiro. Bundeskongress.** (Montag). In der Kammer setzte Hasslocher seine Angriffe gegen den Polizeichef der Hauptstadt, Dr. Pinto, fort. — Das Haus acceptirte in 3. Lesung das Einnahme-Budget. — Der Senat brachte in 2. Lesung das Ma-rine-Budget unter Dach, wobei die mehrfach er-wähnte Streitfrage wegen der Gehaltsansprüche des Admirals Jacuguay nach Wunsch desselben erledigt wurde.

— Eine Kommission von Vertretern der nationalen Versicherungsgesellschaften hat den Finanzminister um Besichtigung der Benachthelligungen der nation-alen gegenüber den fremden Compagnien.

— »Seculo« will als Meinung des Dr. Penna er-kundet haben, dass derselbe den Baron Rio Branco für seinen geeignetsten Nachfolger in der Bundes-präsidentenschaft halte. Etwas früh!

— Der Präfekt am Alto Acre, Capitão Domingos Jesuino, gegen dessen Pascha-Wirtschaft Beschwerden vorlagen, wurde abgesetzt. Sein Nachfolger ist Oberst Gabino Besouro.

— Der Präsident der Handelskammer von Porto Alegre machte den Finanzminister auf das neuerlich wieder zunehmende Schmuggler-Unwesen aufmerk-sam. — Wie könnte es bei unserm Zollsystem anders sein?

— Da die Preise der Luxuswagen, welche die Centralbahn-Direktion in Nordamerika kaufen wollte, sehr hoch sind, beabsichtigt man, diese Wagen in den eigenen Werkstätten der Bahn erbauen zu las-sen. Wenn das nur nicht noch höher kommt!

— Dem Bundessoldaten Pedro Corrêa, der wäh-rend der letzten Manöver in Santa Cruz einen Ka-meraden vom Tode des Ertrinkens rettete, wurde die Rettungsmedaille verliehen.

— Ausländische Blätter berichten, dass eine Emi-grationsgesellschaft, die sich in Zürich bildete, in verschiedenen Staaten unserer Union grosse Schweizer Kolonien anlegen wolle. Ausserdem beabsichtige man Rasseevich zu importiren, und unter Leitung von Sach-verständigen grosse Fabriken für Milchprodukte an-zulegen.

— Die brasilianischen Titel sind an der Londoner Börse in der Vorwoche lebhaft gekauft und relativ gut cotirt worden.

— An Bord eines Leichters beschlagnahmte man einen grossen Posten Decken, den ein Passagier des D. »Asuncion« zu schmuggeln versuchte.

— Aus England traf ein für die Kriegsmarine be-stimmtes Hospitalsschiff ein. Es hat zehn Kranken-betten an Bord.

— »Daily Mail« behauptet, dass Magali für seine Filibuster-Expedition nach Brasilien in London und New York 100,000 Pfd. Stg. aufgetrieben habe. Das Blatt behauptet ferner, dass der im Kampfe bei Ilheus getödtete Major Davis der Reserve des englischen Heeres angehöre.

— Die Banco do Brasil hat in Manáos eine Filial-kasse eröffnet, zu deren Leitung der gegenwärtige Präsident der Munizipalkammer von Juiz de Fora, Dr. Joaquim Monteiro de Andrade, ernannt wurde.

— Aus Rom kommt die beglückende Kunde, dass der Papst und sein Staatssekretär dem brasilianischen Deputirten Barboza Lima Spezialaudienzen gewährten, und dass dem Contre-Admiral Huet Bacellar die gleiche Auszeichnung bevorstehe.

— In der S. Francisco-Kirche fand eine stark be-suchte Gedächtniss-Messe für Prudente de Moraes statt. Mitglieder der Regierung wohnten derselben bei.

— Ein Wolkenbruch, der in der Nacht zum Mitt-woch niedergrünte, setzte die tiefer gelegenen Strassen unter Wasser.

— Von Ponta Grossa (Paraná) aus richtete der Fiskal der S. Paulo—Rio Grande-Bahn folgende De-pesche an den Verkehrsminister: »Ich kehrte gestern von S. João zurück, einer Ortschaft, die der von den Indianern heimgesuchten Zone nahe liegt, und stellte als zutreffend fest, dass das Personal den Ex-plorationsdienst im Stiche gelassen hat und nicht ohne effektive Garantie zur Arbeit zurückkehren will. Bis heute verläutet nichts vom Kommen eines Bundes-kontingentes. Ich habe mit dem Repräsentanten der Kompagnie konferirt, der mich bittet, nochmals auf die Dringlichkeit der Entsendung eines Hilfskontin-gents aufmerksam zu machen, um so den Abgang des Personals zu vermeiden.«

— Auch dem Kriegsminister ging Kunde von einem Indianer-Ueberfall zu. Der Major Rondon, Chef der Kommission zur Herstellung einer Telegraphenlinie

von Matto Grosso nach Amazonas meldete sowohl ihm, wie dem Verkehrsminister, dass seine Expedition am Ufer des Rio Diamantino von einer starken Indianerhorde angegriffen wurde, dass aber trotz vieler Pfeilschüsse alle mit heiler Haut davonge-kommen seien. Auch er fordert Verstärkungen, da sein Detachement durch Krankheiten und Desertionen derartig geschwächt sei, dass seine Leute gegen-wärtig fast ohne Schutz arbeiteten.

— Dem am 9. aus Europa erwarteten Ingenieur Dr. Paulo Frontin haben seine Kollegen einen be-sonders festlichen Empfang zugedacht. Eine Kom-mission des Club de Engenharia hat den Marine-minister bereits um Ueberlassung von Fahrzeugen, in denen man dem Heimkehrenden entgegenfahren will.

— Kardinal Arcoverde will von den Erben des Visconde Silva das alte Gebäude des Ministeriums des Aeussern an der Praça da Gloria käuflich er-werben, um dort seinen Palast zu errichten.

— **Sta. Catharina.** Die Regierung will unter Ausnutzung der vorhandenen See einen Kanal von Lages nach Ararangua erbauen. Die Vorstudien sind schon angeordnet.

— Weiter wurde eine Wagenstrasse in Angriff genommen, die Lages und Blumenau mit dem Thale des Itajahy do Sul verbinden soll.

— Die Firma Höpcke in Florianopolis, welche schon zwei Küstendampfer besitzt, will weitere vier Schiffe erbauen lassen, um sie für den Waaren-transport nach Santos und den Zwischenhäfen zu benutzen.

— Wie wir aus den, etwas verspäteten dortigen Tauschblättern ersehen, sind in Joinville am 13. v. M. Herr Wilhelm Fettback, 48 Jahre alt, und am 15. Herr Jacob Ritzmann, mit 72 Jahren, verstorben. Den trauernden Familien unsern Beileid.

— Wie wir aus den »Mittheilungen des Deutschen Schulvereins für Santa Catharina« ersehen, hat die von diesem Vereine veranstaltete Konkurrenz für deutsch-brasilianische Schullieder eine über Erwarten rege Bethheiligung gefunden. Nicht weniger als 36 Liedertexte wurden eingesandt, von denen das Preis-richter-Kollegium zehn auswählte, die als Anhang an die bekannte Tesch'sche Liedersammlung demnächst im Druck erscheinen werden. Die drei ausgesetzten Preise, bei deren Vertheilung die sprachliche Ein-fachheit bestimmend mitwirkte, wurden den Herren Rudolf Damm, Lehrer in Blumenau, Aug. Schnitzler, Lehrer in Sta. Philomena (Kolonie S. Pedro d'Alcata-ra), und — der dritte Preis wurde getheilt — den beiden schon genannten Autoren für je ein weiteres Gedicht zuerkannt. Bei der Auswahl der übrigen Ge-dichte sprach theilweise die Erwägung mit, dass die neue Liedersammlung sicher auch im Familienkreise, also von Erwachsenen, benutzt werden wird. Ver-fasser der sechs ferneren Lieder, welche die Kom-mission der Aufnahme für würdig erachtete, sind die Herren Arno Philipp (Porto Alegre), H. Heuer (Blu-menau), August Schnitzler (Sta. Philomena), Rudolf Wagner (Campinas), Dr. Aldinger (Blumenau-Ham-monia) und Willy Eppenstein (S. Paulo).

— **Rio Grande do Sul.** Die Parteigänger des Präsidenten Borges de Medeiros feierten dessen Wahl-sieg über die Abbottisten mit einer grossen Mani-festation, bestehend aus Volksumzug und Reden.

— In Porto Alegre soll im Anschluss an die Poli-zeibrigade eine neue, militärisch organisirte Feuer-wehr gegründet werden.

— Nach einer amtlichen Ermittlung existiren im Staate an 400 private Unterrichtsanstalten.

— Auf der Praça Harmonia in Porto Alegre be-ging eine elegant gekleidete Dame Selbstmord durch Vergiften. Bisher gelang es nicht, die Leiche zu identifiziren.

— **Piahy.** Die Regierung gewährte dem Kolleg der Catharinenschwestern eine Subvention von drei Contos. Piahy erkennt also die Verfassung nicht an. — Im Süden fordern die Pocken viele Opfer.

— Der Staatsgouverneur ist schwer erkrankt.

— **Amazonas.** Die in Manáos erscheinende Zeitung »Amazonas« weiss von einem furchtbaren Kampf zwischen einem Manne und einer Anaconda (Wasser-riessenschlange) zu berichten. Wir entnehmen den Ausführungen genannter Zeitung folgendes: Antonio de Souza Cruz, ein grosser kräftiger Mann im Alter von 46 Jahren, begab sich in den an seine Wohnung angrenzenden Wald auf Jagd. Kaum hatte er den Wald betreten, als er seinen Hund jämmerlich heulen hörte. Er näherte sich der Stelle und sah seinen vier-beinigen Jagdgenossen in den Umschlingungen einer Wasserschlange, aus denen er sich vergeblich zu befreien abmühte. Souza Cruz trat hinzu und suchte der Schlange aus unmittelbarer Nähe einen Schuss beizubringen; doch das Gewehr versagte, die Schlange liess den Hund fahren und ehe sich unser Mann ver-sah, war er von dem Unthiere umschlungen. Glück-licherweise behielt er seine rechte Hand frei, und so gelang es ihm, ein langes Messer aus seinem Gürtel zu ziehen und der Schlange nach und nach 18 Stiche beizubringen, die zwar das Thier nicht tödteten, weil er den Kopf nicht treffen konnte, immerhin aber dessen Kräfte schwächten. In wildem Ringen wälzten sich Mensch und Thier am Boden. Auf die Hülfe-rufe des Mannes kam die Frau herbei. Sie sah die furchtbare Gefahr, in der ihr Gatte schwebte, eilte nach Hause und holte eine Pistole, die sie ihrem Manne hinreichte. Dieser gab mehrere Schüsse auf den Kopf der Riesenschlange ab, von denen einer den Tod des Thieres herbeiführte. Die Umschlingungen lösten sich, und befreit athmete der Gerettete auf. Er hatte bei dem Kampfe nur eine leichtere Wunde am linken Beine erhalten. Die Schlange hatte eine Länge von 25 und einen Umfang von 3 Palmos. Bei ersten Sachen fehlt es oft nicht an unfreiwilligem Humor, so auch hier. Die Schüsse hatten den Guarda Municipal Anastasio herbeigelockt. Er kam, sah und wurde besiegt von Heldenmuth und Thatendrang; mit Todesverachtung trat er an den Kadaver heran und schoss ihm noch einige Kugeln in den Kopf.

— **Parahyba.** Die Nachrichten aus dem Sertão lauten trostlos. Der Handel stockt fast völlig, die Staatseinnahmen vermindern sich immer mehr, die Preise für Nahrungsmittel steigen ins Uner-schwing-

liche. Mandioca-Mehl muss in grossen Quanten ein-geführt werden. Die Ernte war infolge der Dürre gleich Null. Hungernde aus dem Innern durchziehen in Schaaeren bettelnd die Strassen der Hauptstadt. Dabei grassiren die Pocken.

Neueste Nachrichten.

(Telegramm-Berichte vom 2. und 3. Dezember.)

— **Deutschland.** In Berlin traf der russische Ex-Minister Witte ein. Er will deutsche Aerzte wegen eines Halsleidens konsultiren. — Aus Karlsruhe kommt die Nachricht, dass das Todesurtheil gegen den Ad-vokaten Karl Hau, der bekanntlich als überführt gilt, seine Schwiegermutter, Frau Molitor, ermordet zu haben, in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewan-delt wurde.

— **England.** Die Admiralität will in Sidney grosse Arsenale erbauen, die im Kriegsfall als Vertheidigungs-basis der englischen Interessen in Australien und am Kap der guten Hoffnung dienen sollen. — Die Londoner Feministen planen am Tage der Parla-mentseröffnung ein freies Frauenparlament zusamen-treten zu lassen, das ganz wie die Kammern, die Thronrede diskutieren soll. — Ex-Kolonialminister Chamberlain theilte der Vereinigung der liberalen Unionisten seine bevorstehende Rückkehr ins politische Lager mit, da er heute fester denn je von der Noth-wendigkeit der fiskalischen Reformen überzeugt sei, die in seinem Programm stehen. — Verhaftet wurde ein geisteskranker Indier, Horace Narick, der Droh-briefe an die Königin schrieb. Man brachte ihn in ein Irrenhaus. — Dem amerikanischen Bankier Schever wurden aus seiner Wohnung Schmuckobjekte im Werthe von 40,000 Dollars gestohlen. — Depes-chen aus Durban und Pietermaritzburg kennzeichnen die Lage im Zululande als sehr ernst. Man mobili-sirte neue Truppen. — Der durchgebrannte fran-zösische Militärballon »Patrie« wurde auf der Höhe von Glasgow mit Kurs nach Nordwesten gesehen. — Die in Vorbereitung befindliche neue russische An-leihe soll 2 Billionen Francs betragen.

— **Frankreich.** Der »Credit Lyonnais« kündigt für Februar die Ausgabe einer neuen russischen Anleihe an. — An der Algiergrenze wurden 10,000 Mann Truppen mobilisirt. — Graf Montebello, Frankreichs langjähriger Botschafter in Petersburg, ist gestorben. — Eine Versammlung von Repräsentanten der hö-heren Unterrichtsanstalten beschloss, im lateinischen Amerika ein Universitätskomité ins Leben zu rufen, dessen Aufgabe die Entwicklung der wissenschaft-lichen Beziehungen zu Frankreich sein soll. — In Monte Carlo begann der Prozess gegen das englische Raubmörderpaar Goold. Goold bestritt die Mitschuld seiner Frau. — Unterrichtsminister Briand hat ein Gesuch um Wiedereröffnung der wegen vorgekom-mener Exzesse geschlossenen Medizinischen Fakultät der Pariser Universität abschlägig beschieden, obwohl dasselbe nicht von den Studenten, sondern von den durch die unfreiwilligen Ferien geschädigten Geschäfts-leuten des Quartier Latin ausging. — Aus Honolulu (Hawai) meldet man, dass dort ein Dr. Wallace schon 12 Personen mit einem von ihm entdeckten Ver-fahren von der Lepra geheilt habe. Derselbe beab-sichtige, seine Entdeckung der Oeffentlichkeit preis-zugeben. — Eine Gruppe von Verbrechern unter-nahm den zum Glück misslungenen Versuch, einen Postzug der Linie Paris—Lyon—Marseille zum Ent-gleisen zu bringen. Es gelang, die Verbrecher ein-zufangen.

— **Oesterreich-Ungarn.** In Galizien kam es, der preussischen Polenpolitik halber, zu anti-deutschen Demonstrationen. In Lemberg warf man mit Steinen nach dem deutschen Konsul und verbrannte das Bild Kaiser Wilhelms auf öffentlichem Platze.

— **Russland.** Trotz ihrer Lamftrümmigkeit soll auch die neue Duma der Aristokratie noch nicht passen, und daher am Vorabend der Auflösung stehen. — Von den Seeleuten und Soldaten, welche an der letzten Rebellion in Wladivostock theilnahmen, wurden 21 zum Tode, 2 zu Gefängnisstrafen und 141 zu Strafversetzungen verurtheilt. — In Warschau wurden 130 Soldaten und an 30 Civilisten wegen Theilnahme an einem revolutionären Meeting verhaftet. — Unter der Anschuldigung hochverrätherischer Prop-aganda wurde in Petersburg der sozialistische Schrift-steller Bogdatoff verhaftet.

— **Portugal.** Der amerikanische Gesandte Page Bryan erklärte einem Interviewer, dass alle in Un-lauf gesetzten Allarmgerüchte über die Situation in Portugal freie Erfindung seien. Er habe sich auf einer Rundreise überzeugt, dass es sich einfach um oppositionelle Machenschaften handle, die auf Sturz des jetzigen Ministeriums hinzielten. Die Finanzen besserten sich erheblich und bald würde mit der Einberufung neuer Kammern die Situation wieder normalisirt sein. — Wegen Wiedergabe mehrerer republikanischer Reden wurde die Zeitung »Mundo« in Lissabon auf 30 Tage unterdrückt. — Entgegen einer Fülle von Beschwichtigungstelegrammen, die man jetzt in alle Welt hinausendert, lassen sich die Londoner »Times« Nachrichten aus Lissabon über-mitteln, die nicht beruhigend klingen. Das Blatt er-fährt ausser Andern, dass der Chef der Regenera-tionspartei, Conselheiro Julio de Vilhena, das Volk in einer Serie von Artikeln direkt zur gewaltsamen Reaktion gegen die Diktatur aufforderte. Das Steigen des portugiesischen Wechselkurses wäre auf künst-liche Machenschaften der Regierung zurückzuführen.

— **Italien.** Am 5. beginnt ein Prozess gegen den Generaldirektor der Gefängnisse, Commendador Doria, und seinen Assistenten, Canevalli, der skandalöse Enthüllungen verspricht. Der Anstoss zu diesen Ver-handlungen ging von mehreren Anarchisten aus, die unter der Anschuldigung verhaftet wurden, zsammen mit dem Mörder des Königs Humbart, Acciorito, das Attentat desselben vorbereitet zu haben. Als Zeugen sind eine ganze Reihe früherer Minister geladen. Ueber die Natur der Anschuldigungen erfährt man noch nichts. — In Venedig wurde die Gräfin Collalo wegen Missbehandlung der eigenen Eltern zu 10 Mo-naten Gefängniss verurtheilt. — In Santo Andréa bei Treviso zerstörten Landleute im Grimm über die Er-höhung des Pachtzinses die Villa des Verpächters, die geplündert und dann niedergebrannt wurde.

Marokko. Die im Süden von Rabat operierenden Truppen des Sultans Abd-el-Aziz wurden von Muley Hafid geschlagen und sollen in völliger Auflösung geflüchtet sein. — Die Aufständigen haben bei Port Say abermals die Algiergrenze verletzt, sind aber von den Franzosen zurückgeworfen worden und flüchteten in der Richtung auf Kiss. Es handelte sich um ca. 3500 Mann. Die Franzosen, welche von ihrer Artillerie wirkungsvollen Gebrauch machen konnten, hatten nur 2 Tote und 6 Verwundete. — Frankreich liess dem Sultan 6 Millionen Francs. — In Lalla Marnia ermordete ein französischer Jäger Leutnant einen Kameraden und beging dann Selbstmord.

Verein. Staaten. Roosevelt will in seiner nächsten Botschaft ein Gesetz fordern, welches für Bahnen, die mehrere Staaten passiren, Bundeskonzession vorschreibt. — Die aus fünf Torpedozerstörern bestehende Vorhut des nach dem Pacific zu überführenden Schlachtgeschwaders hat Norfolk verlassen. Das Panzergeschwader geht am 6. in See. Die Flotte vereinigt sich vor Bahia. — In der Kohlengrube Naomi (Pennsylvania) fand eine Explosion schlagender Wetter statt. 60 Bergleute sind verschüttet. — Aus der Kohlengrube von Naomi wurden nach letzter Meldung schon 25 Leichen zu Tage gefördert.

Argentinien. Präsident Alcora wird vom Kongresse den Kredit zum Ankauf eines Terrains in Rio

erhalten, auf welchem der Palast der argentinischen Gesandtschaft entstehen soll. — Am 15. ds. tritt in La Plata ein Arbeiterkongress zusammen. — Im November wurden in Buenos Ayres 3147 Geburten, 767 Eheschliessungen und 1804 Todesfälle registriert.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn R. A., Jahé. — Nachstehend in Kürze die Antwort auf Ihre verschiedenen Anfragen:

1) Die Operationen im Interesse der Valorisation begannen im August 1906 mit einer Anleihe von 1,000,000 Pfd. Stg. in Schatzwechseln auf die Disconto-Gesellschaft Berlin. Diese Operation wurde durch die Brasilianische Bank für Deutschland vermittelt und auf ein Jahr (Verfalltag 1. August 1907) abgeschlossen.

Am 8. Dezember 1906 folgte die zweite, oder eigentlich die zweite und dritte Operation. Die Regierung kontrahierte eine Anleihe von 3,000,000 Pfd. Stg. und zwar 2,000,000 Pfd. Stg. bei J. Schröder & Co. in London und 1,000,000 Pfd. Stg. bei der National City Bank in New York, letztere zum Zwecke der Einlösung der oben erwähnten deutschen Anleihe, die dann auch pünktlich erfolgt ist.

Zu diesen Anleihen, die, wenn man die Tilgung der ersten einmal unberücksichtigt lässt, in Landesmünze einen Werth von 29.972:189\$846 repräsentirten, kam der Ertrag aus der Lombardirung des von der Regierung angekauften und verschifften Kaffees auf den Märkten (etwa 80 Prozent vom Werth) 62.045:786\$915 sodass 89.017:976\$761 zu Ende des Vorjahres zur Verfügung standen, die aber glatt

für den bis dahin vollzogenen Kauf von 2,596,566 Sack daraufgingen.

Unter Abzug der 1,000,000 Pfd. Stg., welche die Disconto-Gesellschaft hergab und zurückerhielt, waren also im Vorjahre, abgesehen von Darlehen der Banco do Brasil, die eine ziemliche Höhe erreichten, Anleiheverpflichtungen von 3,000,000 Pfd. Stg. für die Valorisation kontrahirt. Zu diesen kommen für das laufende Jahr neu 2,000,000 Pfd. Stg., die durch Vermittlung des Pächtersyndikats der Sorocaba-Bahn aufgetrieben wurden, und die allerdings noch in Aussicht stehenden 3,000,000 Pfd. Stg., zu deren Herabgabe der Bundeskongress die Centralregierung autorisirte. Nicht eingerechnet, und das ist wohl zu beachten, sind die Riesensummen, welche die Regierung für den durch Warrant-Transaktionen festgelegten Kaffee erhielt und neuerdings in die Bewertungsspekulation hineinsteckte und so manches andere geldwerthige Opfer (man denke nur an die Sorocabana-Verpachtung).

Inbezug auf die Schuldverpflichtungen hat die Verpachtung der Sorocabana die Lage der Regierung relativ günstig gestaltet. Die Anleihe von 3,800,000 Pfd. Stg., welche die Regierung zum Kaufe dieser Bahn mit der Dresdener Bank kontrahirt, wird, ebenso wie eine interne Anleihe von 13,000 Contos, für Zwecke des Ausbaus der Bahn etc. im Zins- und Amortisationsdienst durch den Pachtvertrag gesichert.

Für die 3,000,000 Pfd. Stg. von Schröder und der City-Bank bürgt die Zuschlagstaxe von 3 Francs auf den Kaffee-Export. Diese Doppelanleihe ist von 1908 ab in vier Jahresraten zu tilgen.

Die 2,000,000 Pfd. Stg.-Anleihe, welche das Sorocabana-Konsortium verschaffte, ist wiederum durch den Kontrakt desselben gesichert, indem der Gewinn-Antheil der Regierung an der Bahn für den Zins- und Amortisationsdienst bürgt. Wie man die durch Vermittlung der Union zu erlangenden

3,000,000 Pfd. Stg. garantiren will, wissen wir noch nicht. Nur so viel ist bekannt, dass die Regierung dieses Geldes bedarf, um die eingegangenen, meist kurzfristigen Warrant-Transaktionen, bezw. die Zurückhaltung des in Europa und Nordamerika eingelagerten Kaffees durchführen zu können. Von einer dieser Warrant-Operationen erfuh man bereits, dass sie prolongirt wurde; über die Termine sind wir nicht orientirt.

3) Die Regierung kaufte nach eigener Angabe etwa 8 Millionen Sack.

4) Dieses Quantum liegt bis auf unbedeutende Posten in den grossen Uebersee-Häfen, speziell, wie es scheint, in New York und Antwerpen.

5) Wenn man der Regierung glauben darf, hätte sie nicht nur noch keinen Kaffee verkauft, sondern wäre auch gewillt und in der Lage, das aufgestapelte Quantum auf unbestimmte Zeit festzuhalten.

Das dürfte so im Wesentlichen alles sein, was Sie an der Sache interessirt.

Briefe etc. liegen in der Exped. ds. Bl. für:

Carolina Abramovic, Christine Andersen, Heinrich Braun, Therese Bahrt, Wilhelm Erosenius, A. Th. Bocklin, Lina Bachmann, Arthur Bartsch, Hans Brotka, Maria Bartzik, Maria Dnerth, Otto Dreher, Bertha Fritsch, Frau M. Gransow, Wolf v. Graffen, José Hofbauer, Carl Hockemeyer, Rosa Jonas, Marie Kunz, Hermann Müller, Carl Nürek, José Piaczek, Hermann Popendieck, Emil Albert Reiss, Henrique Schultz, Frau Anna Schönerberger, Ludwig Stingel, Josef Seidel, Emil Schwarz, Martin Schmitz, Hans Schulz, Helene Rosalie Schuster, Anna Vanic, Alwin Walther, Julius Wirthmann.

D. „Saturno“ geht am 6. von Santos nach Paranaíba, Antonio, São Francisco, Itajahy, Florianopolis, Montevideo und Buenos Ayres.

Arbeiter-Kranken- und Sterbekasse São Paulo. Sonntag, 8. Dezember von 12-2 Uhr Mittags, im Restaur. „Zum Hirschen“, Rua Aurora 37 Monatszahlung. Der Vorstand.

Die glückliche Geburt ihres Sohnes Hermann zeigen hoch erfreut an Alexis Beck & Frau geb. Krichbaum.

Todesanzeige. Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mittheilung, dass unser lieber Gatte, Bruder und Schwager, der Mechaniker Jacob Rau

in Ilha Grande (Linha Sorocabana) nach langem und schweren Leiden am 2. d. Mts. in der Santa Casa zu S. Paulo verschieden ist. Er war erst 34 Jahre 9 Monate alt.

Um stilles Beileid bittet im Namen der auswärtigen Hinterbliebenen Franz Fetz, Schwager. S. Paulo, den 3. Dezember 1907.

Collegie Kuhlmann Alameda do Triumpho 15 Internat für Knaben und Externat für Knaben und Mädchen. (Gegründet 1901).

Den verehrten Eltern und Interessenten zur gefl. Kenntnissnahme, dass am 6. ds. die Ferien beginnen, und der Unterricht des nächsten Schuljahres am 7. Januar wieder aufgenommen wird.

Neuanmeldungen für alle Kurse (Primar, Secundar und Kaufm.) werden jederzeit entgegengenommen. Aufnahmen erfolgen vom 3. Januar an.

Die Anstellung der Schülerarbeiten findet Sonnabend, den 7. ds., von 11-3 Uhr, statt. Ueber den Unterricht während des Jahres habe ich Ihnen zu berichten, dass derselbe in sämtlichen Klassen regelmässig durchgeführt wurde. Die Resultate waren recht befriedigend und zeigten, dass das angewandte Unterrichtssystem sich gut bewährt. Die günstigen Erfolge sind aber auch zum grossen Theil der Solidarität der verehrten Eltern und dem Mitarbeiten von seitens des tüchtigen Lehrpersonals zuzuschreiben, weshalb ich an dieser Stelle beiderseits meinen Dank ausspreche.

Der Unterricht wurde auch durch die reichhaltige, die elementaren und höheren Klassen berücksichtigende Lehrmittelsammlung wesentlich unterstützt.

Im nächsten Jahre wird der Kaufmännische Kursus noch erweitert werden, indem sind für verschiedene Kurse Verbesserungen vorgesehen, die alle im Einklang zum Hauptziel der Schule stehen, nämlich durch einen aufgeklärten und gediegenen Unterricht die Schüler sowohl für das praktische Leben vorzubereiten, als auch ihnen eine gute Grundlage zu einer Weiterbildung zu geben.

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen danke, hoffe ich, dasselbe auch fernhin zu genessen.

Hochachtungsvoll Alberto Kuhlmann, Direktor. NB. Korrespondenz und Prospekt-Nachfragen sind nach Alameda do Triumpho N. 15 zu richten.

Schwarzwurzel, Rosenkohl, Kerbel, Dill, Estragon, Pfeffer- oder Bohnenkraut erhält man Mercado São João, Stand Nr. 22.

Spargel und Sauerkraut empfiehlt João Zimmermann Mercado São João 44.

Für eine Venda in Lapa wird ein nüchterner, kräftiger junger Mann gesucht. Informationen ertheilt die Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen ein Gasheerd in perfektem Zustande, der 300\$ kostet, für 120\$. Gelegenheitskauf. Näheres Alameda Barão de Piracaba N. 25.

Zwischen den Firmen Francisco Nemitz, hier, und Schlick & Comp. in Rio de Janeiro wurde ein Vertrag geschlossen, laut welchem das von letzterer Firma innegehabte Dekorationspatent Nr. 5001 mit allen seinen Rechten auf die erstgenannte Firma für den Staat São Paulo und auf die Dauer von 15 Jahren übertragen wurde. Als Vertreter beider Firmen fungirte Herr Guilherme Althaller aus Rio de Janeiro.

UNTERRICHT. Erfahrener junger Kaufmann ertheilt Unterricht in Schön-schreiben, Stenographie (System Stolze-Schrey) und Maschinenschriften, nach den neuesten Lehrplänen deutscher Handelsschulen. Näheres in der Exp. ds. Blattes.

Rio de Janeiro. Dr. Alexander Hauer prakt. Arzt & Geburtshelfer Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden. Consultorium: Rua da Alfanega 75, Ecke Rua Ourives von 1-4 Uhr Nachmittags. Wohnung: Rua do Aqueducto 64 (Santa Thereza). Telephon N. 49.

Wegen Abreise ist noch ein Sortiment neuer Damen- und Kinderwäsche zu verkaufen und zwar: Taghemden, Nachthemden, Bekleider, Unterröcke in Leinen und Alpaca, Kinderkleider, Taufkleider, Schürzen, Schärpen und Baby-Wäsche. — Alles zu billigen Preisen. — 2458/ Rua Episcopal 49.

Dr. Victor Wannowski prakt. Arzt, Geburtshelfer u. Operateur Spezialität: Krankheiten der Luftwege, Frauenleiden, Chirurgie. Wohnung: Rua 7 de Abril 122. Consultorium: Rua São Bento N. 47 von 1-3 Uhr Nachm. Telephon N. 187.

Dr. SENIOR Amerikanischer Zahnarzt Rua São Bento 51 — Spricht deutsch. — 2431

Dr. med. Walther Seng Mehrjähriger Operateur der Universitäts-Klinik in Wien. Spezialarzt für Chirurgie, Frauen- u. Harnkrankheiten. Consultorium und Wohnung: Rua Barão de Itapettinga N. 21 Sprechstunden von 1-3 Uhr Nachm. Telephon 191.

Schönes helles Zimmer ist bei einer deutschen Familie an einzelnen anständigen Herrn zu vermlethen. Dasselbe ist im 1. Stock gelegen und hat zwei Fenster nach der Strasse, sehr trocken, gesunde Luft und nahe dem Centrum der Stadt. Bade-einrichtung im Hause. Nachzufragen Rua Aurora 107, Ecke S. João.

Praktischen Unterricht in der französischen Sprache Dr. H. Geenen 2380 Rua 7 de Abril 13 - São Paulo.

Junger Kaufmann verheirathet, firm in dopp. Buchf. deutsch. Korresp., Stenographie, flotter Rechner, sucht sofort Stellung, auch als Gehilfe in technischen Arbeiten. Gefl. Offerten an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Der grosse Halbjahrs-Ausverkauf im PARAIZO DAS ANDORINHAS ist eröffnet. Preise unter den Selbstkosten. Man überzeuge sich durch einen Besuch. Stoffe, Mode- & Schnittwaaren. Rua Marquez de Itú 36B (Villa Buarque).

Achtung! Orangat, Citronat etc. — Goiabada und Marmelladen. — Honig, Syrup. Himbeer- und Erdbeersaft und -Essig. — Vanille, Gelatine. Ingwer, Kardamomen, Canel, Maskatblüthe, Maizena, Araruta, Polvilho, Dr. Oetker's Backpulver, Baking Powder, Cacá, Chocolate, Biscuits, Tannenbaum-Kerzen, Mandeln. Pflaumen-, Orangen-, Pfirsich-, Goiaben-, Erd-, Him-, Stachel-, Brom-, Heidel- und Johannisbeer-, Kirschen-, Marmellen-, Cajú-, Bananen- und Cidra-Gelee und -Mus. Pfirsiche, Birnen und sämtliche nationalen Compot-Früchte. Schäumender Fruchtwein vom Süden Dtzd. 8\$000 Rothwein (Tischwein) 8\$000 In- und ausländische Weine und Liqueure. Getrocknete Früchte: Kirschen, saure und süsse, Datteln, Feigen in Körben, Smyrna-Feigen, Netto-Gewicht 3\$000 das Kilo, Trauben in Kästchen, Trauben ohne Stengel, nach Gewicht, Aepfel, Aprikosen, Pfirsiche, Heidelbeeren, Pflaumen, Rosinen, Korinthien. Kastanien, Johannisbrod und Nüsse. Minas-, Limburger-, Rahm-, Eidamer- und Kräuter-Käse. Salz- und Essig-Gurken, Pickles, Prima Holländische Voll-Heringe. Hamburget und Kamomillen-Thee. Alles frisch, gut und billig bei Frederico Búker, Rua do Seminario 20.

Spielwaaren! Zu den bevorstehenden Feiertagen Weihnachten! Neujahr! Drei Könige! empfehle ein grosses Sortiment neuer Spielwaaren: Puppen „Mein Liebling“ in allen Grössen und bekannter hochfeiner Qualität. Puppen-Bälge, Köpfe, Perrücken, Arme, Möbel, Schuhe, Strümpfe und Puppenschmuck. — Kinder-Service für Kaffee, Chokolade, Thee und Speisen, Waschtänder, Waschgarnituren, Cochherds, Becher, Broddosen, Sparbüchsen, Sandspiele, Eisenbahnen, Fahrglocken, Kreisel, Lokomotiven, Holzperle, Holz- und Steinbaukasten, Nähmaschinen, Plättisen, Trommeln, Säbel, Gewehre, Posthörner und andere Artikel, welche, der Vielfältigkeit halber, unmöglich alle hier benennen kann.

OTTO NEMITZ, Rua Aurora 33B.

Casa de Joias - Cahen & Irmãos 16 - Rua Direita 16 Wirklicher Ausverkauf.

Nach Rückkehr unseres Sozins Alexander Cahen aus Europa haben wir beschlossen, da es sich herausgestellt hat, dass unser Sozins Jules Cahen aus Gesundheitsrücksichten nicht mehr im Geschäft mitarbeiten kann, alle in unserem Hause Rua Direita 16 befindlichen Waaren zu allerbilligsten Preisen anzuvverkaufen. Wir laden daher unsere werthen Kunden, Freunde und Interessenten, welche Schmucksachen, Uhren u. Phantasie-Artikel für Geschenke zu erwerben wünschen, zu einem Besuche unseres Hauses ein, wo diese Artikel zu wahrhaft aussergewöhnlichen Preisen erworben werden können im

Schluss-Ausverkauf der CASA DE JOIAS VON CAHEN IRMÃOS 16 - Rua Direita - 16.

Deutsche Frau gewandt im Plätten, Nähen, Kochen und allen häusl. Arbeiten. Kenntnisse der Naturheilmethode, gute Handschrift, sucht Beschäftigung. Spricht nur Deutsch. Gefl. Offerten an die Exped. ds. Bl. Richard Müller empfiehlt Ein praktischer Schlosser sucht Stellung hier oder im Innern. Gefl. Offerten an die Exped. ds. Bl.

Achtung Damen! Nur bis Sonnabend, den 7. Dezember. Wegen sofortiger Abreise verkaufe zu spottbilligen Preisen: Elegante Kostüme, Mäntel, seidene Balkkleider, Röcke, farbige und schwarz, seidene und Wasch-Blousen Jupons und einzelne Jaquets. — Die beste Gelegenheit, billig einzukaufen. Rua São João 54.

Real Aberdeen! Alberts or Smokie Haddocks Herrings in Tomato Sauce A Fish Delicacy For Breakfast, Lunch or Supper The Cream of the Ocean. Cada lata de 6 peixes Rs. 1\$600. Frederico Búker 20 - Rua do Seminario - 20.

Gesucht ein Frau zum waschen und plätten, ausserdem ein sauberes Hausmädchen. Alameda Eduardo Prado 25.

Eine gute deutsche Köchin die portugiesisch sprechen kann, wird per sofort gesucht. Alameda Barão de Piracaba 127.

Für Buchhaltung und Korrespondenz, einige Stunden täglich, wird ein erfahrener Mann für sofort gesucht. Caixa 307.

Ein tüchtiger Brauerei-Küfer sucht Stelle. Offerten an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Lehrling. Ein Lehrling für Stein- oder Kupfer-Gravur kann sofort eintreten. Derselbe muss deutsch und portugiesisch sprechen. Zu melden bei Carlos Cardinale, Rua Florencio de Abreu 36.

Ein Dienstmädchen wird gesucht. Rua General Osorio 72.

BÄCKER guter Ofenarbeiter, sucht Stellung. Gefl. Offerten an die Exped. ds. Blattes.

Deutscher 25 Jahre alt, sucht Stelle als Lehrer. Offerten unter A. B. 13 an die Exped. dieser Zeitung.

Schweizer 26 Jahre, mit Kenntnissen im Französischen, Englischen, Portugiesischen u. Buchführung, 1 Jahr im Lande, sucht Stelle. Gefl. Offerten unter A. Z. an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Frau Frida Wendt 2320) in Deutschland geprüfte Krankenpflegerin & Hebamme São Paulo, Rua Aurora N. 107.

Zu vermlethen ein Saal, eventuell mit voller Pension. Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Zu vermlethen in der Rua Livramento, bei der Chacara Cortume in Villa Marianna, ein Haus mit drei Zimmern, Küche und Garten für 3\$000 incl. Wasser. Der Schlüssel befindet sich Rua Abilio Soares 59 daselbst.

Möblirtes Zimmer in der Nähe der Rua Aurora von Herrn gesucht. Offerten unter 22 an die Exped. ds. Bl.

Hochfeinen Marzipan täglich frisch in grossen und kleinen Sorten sowie die feinsten Ausfuhren in TORTEN etc. etc. empfehlen Padaria Suissa-Victoria Rua do Arouche 32.

INTERNACIONAL STORE

5 - RUA 15 DE NOVEMBRO - 5

Für Geschenke zu den Festtagen empfehlen wir unser reichsortirtes Lager.

Kleiderstoffe, halbfertige Roben, Blousen, Schürzen, Jupons, Gardinen,

• • • • Handschuhe, Boas, Taschentücher, Puppen etc. etc. • • • •

5 Rua 15 de Novembro 5 - S. Paulo.

Lemcke & Sternberg.

**Aachener & Münchener
Feuerversicherungs-Gesellschaft
in AACHEN** [1728]

Gegründet 1825.

Capital und Reserven Mark 26,832,940.

General-Agent für den Staat São Paulo:

GUSTAVO BACKHEUSER
Rua Libero Badaró N. 4.

Sub-Agenten:

in Santos: August Hackerott, Rua 11 de Junho N. 3.

„ Campinã: Francisco Couto, Rua Francisco Glycerio N. 56.

„ Ribeirão Preto: Diederichsen & Hibbeln, Rua José Bonifacio 46.

EMIL SCHMIDT
Zahnarzt 1982
RUA DA VICTORIA 19.

MALZ-EXTRAKT
von Carlos Meissner.

Ausgezeichnet in den Ausstellungen von S. Paulo und S. Louis mit dem Ehrendiplom und der silbernen und goldenen Medaille.

Zu haben in allen besseren Kolonial- und Delikatessenhandlungen und Konditoreien, sowie in Apotheken und Drogerien.

Engros: [2451]

CASA BARUEL
Rua Direita 1-3 - Largo da Sé 2.

Guilherme Fischer Junior
Advogado 12228
Rua Direita N. 25, von 1-4 Uhr.

Victor Strauss
deutscher diplom. Zahnarzt
mit über 20jähr. Praxis.

Gebisse verschied. Systeme, speziell solche ohne Platte, Kronen, Stifzähne, Plomben aller Art, schmerzloses Zahnziehen, Mundkrankheiten.

Täglich von 8-5 Uhr im Konsultorium von **Dias & Strauss, Largo do Theouro N. 1**, Ecke Rua 15 de Novembro, über dem Goldwaaren-Geschäft von Herr Luis Bamberg. [2309]

Casa Wainberg

Es gibt kein Haus in S. Paulo, das **Damen- und Mädchen-Hüte**, sowie **Kinderhauben**, ferner **Herren- und Knaben-Hüte** in grösster Auswahl zu billigeren Preisen auf Lager hat wie obiges. Einzige Gelegenheit: Echte **Chile- und Panamá-Hüte** zu 40\$ bis 200\$000. **Artikel für Modistinnen** en gros und en détail. Bestellungen von auswärts werden schnellstens ausgeführt. [2329]

Man spricht deutsch. —
Einkaufshaus in Paris Rue Richer 20.
Ladeira São João 8
Rua Marechal-Deodoro 20

Dr. Gustavo Armbrust

Assistent von Prof. Winternitz in Wien

Naturheilmethoden

Physikalisch-diatetische Therapie.

Behandlung nach streng wissenschaftlicher Heilmethode von: Herz-, Nieren-, Magen-, Darm-, Leber-, Nerven-, Geistes- und Haut-Krankheiten, Arterio-sclerose, Neurasthenie, Tabes, Neuralgien, Paralyse, Asthma, Epilepsie, Hysterie, Veitstanz, Diabetes, Gicht, Fettsucht, Anämie, chronischer Rheumatismus, Syphilis und Tuberkulose, Infektionskrankheiten und Frauenleiden. [2148]

Rua Uruguyana 1
Rio de Janeiro.

PADARIA ALLEMÁ

von [2441]

Viuva Eliza Kopschitz

Rua General Ozorio 72
empfiehlt zu den bevorstehenden Feiertagen:

Honig-Pfefferkuchen
in Figuren und Packeten,
Pfeffernüsse.

weisse Pfefferkuchen,
**Butter-, Streusel- und
Napfkuchen, Stollen,**

**Kränze, Zöpfe, trockene Doze,
Zwieback,**
sowie **Schwarz- und Weissbrod**
bester Qualität.

72 - Rua General Ozorio - 72.

Dr. Lahmann's

Nährsalz-Extrakt, Nährsalz-Cacáo
und **Nährsalz-Bisquit**

zu haben in der

Pharmacia da Luz
17 - Rua Duque de Caxias - 17

Gesucht

ein **tüchtiges Mädchen** für Küche und Haus. Zu erfragen Rua Brigadeiro Tobias N. 55, Sobrado. [2306]

The São Paulo Tramway Light & Power Co. Ltd.

Liste der im Monat November prämierten Coupons:

500\$000	1.354.812	701.942			
100\$000	1.154.136	044.094	1.012.878	311.783	1.951.848
50\$000	858.942	1.632.865	989.080	758.767	611.376
	1.198.444	83.809	1.582.817	963.256	888.560

Parque Antarctica.

Sonntag, den 8. Dezember

Base-Ball zu Gunsten des Hospital Samaritano.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Der Postdampfer „SANTOS“
Kapitän Hävaker

geht am 14. Dezember von Santos nach Rio, Bahia, Lissabon, Leixões und Hamburg.

Fahrpreis 3. Klasse nach Hamburg 10 Pfd. Stg. — Der Fahrpreis zwischen Santos und Rio ist für die 1. Klasse 40\$000 und für die 3. Klasse 20\$000.

Alle Dampfer dieser Gesellschaft sind mit den modernsten Einrichtungen versehen und bieten deshalb den Passagieren 1. und 3. Klasse den denkbar grössten Komfort. Alle Dampfer haben Arzt und Stewardess an Bord. Passagiere 1. und 3. Klasse haben bis Portugal Tischwein frei.

Abgehende Dampfer:

„Cap Frio“ 11. Dezember, „Belgrano“ 18. Dezbr., „Tijuca“ 26. Dezbr., „Tucuman“ 8. Januar, „Cap Verde“ 22. Jan., „Cap Roca“ 12. Februar.

Weitere Auskünfte ertheilen die Agenten [2425]

E. JOHNSTON & COMP., LIMITED.

Rua José Bonifacio Nr. 19 Sobrado - São Paulo.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Kaiserlich Deutsche Postdampfer.

Schnelldampfer-Dienst.

Abgang nach Europa:

„Cap Verde“ 22. Januar, „Cap Roca“ 12. Februar.

Der prachtvoll eingerichtete deutsche Schnelldampfer

CAP FRIO

Kapitän Simonsen

geht am 11. Dezember von SANTOS nach Rio, Bahia, Teneriffe, Lissabon, Leixões, Boulogne s/m, Rotterdam und Hamburg.

Diese schönen, neuen und schnellen Dampfer sind elektrisch erleuchtet, haben elegante Salons, modern ausgestattete Kabinen und bieten jeden denkbaren Komfort den Passagieren I. und III. Klasse. Fahrpreis 3. Klasse nach Lissabon und Leixões 165\$000, incl. Staatssteuer. Alle Dampfer haben Arzt an Bord, für Passagiere nach Portugal portugiesischen Koch und Stewards, ferner für dieselben Tischwein frei in allen Klassen.

Weitere Auskünfte ertheilen die Agenten [2327]

E. Johnston & Co. Ltd.

Rua José Bonifacio Nr. 19 Sobrado - São Paulo.

Dr. STAPLER

ehem. Assistent a. d. allgem. Polyklinik in Wien

ehem. Chef-Chirurg div. Hospitäler etc.

Operateur & Frauenarzt

Rua Barão de Itapetininga 16

von 1-3 Uhr.

Telephon 1407. [2398]

Zur Anfertigung von Bauplänen

Kostenanschlägen u. Vermessungen

sowie zur Uebernahme von **Bauten,**

Reparaturen etc.

empfiehlt sich **Emanuel Dellal.**

Korrespondenzen erbeten an die Expedition

dieses Blattes. [2416]

HOTEL FORSTER

Beste Familienpension [2264]

23 Rua Brigadeiro Tobias 23.

Gesucht

wird ein **jüngerer Bäcker** (Tischarbeiter). Derselbe braucht kein Brod ausfahren. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. [2415]

Park Antarctica.

Das grösste und schönste Vergnügungs-Etablissement in São Paulo.

Kegelbahnen, Karussells, Riesenrad, Amerikanische Schaukeln, Geräte für gymnastische Übungen, Kinder-Equipage, Rollschuhbahn, Schiessstand, Aussichtsturm, Lawn-Tennis- und Fussball-Platz.

Französisches Restaurant für Frühstück & Mittagessen.

DAS PARADIES DER KINDER.

Jeden Donnerstag Nachmittag Kinderbelustigungen.

An diesen Tagen beträgt der Preis für Kinder mit dem elektrischen Bond nach dem Antarctica-Park für Hin- und Rückfahrt nur 200 réis.

Eintritt frei. [2433]

Jeden Sonntag grosses Concert.

GRAND BAZAR PARISIEN

Rua de São Bento 87 - SÃO PAULO - Rua de São Bento 87
(zwischen dem Largo de São Bento und Praça Antonio Prado)

Caixa do Correio 353. Telephone 1340.

Grosser Ausverkauf!

Infolge des kolossalen soeben von Europa neu eingetroffenen Stocks in

Spielsachen

Dreirädern für Knaben und Mädchen, Kinder- und Puppen-Wagen, Bilder- und Postkarten-Alboms, Zeitungshalter, Uhrenständer, Nähkästen, Geduld- u. Gesellschafts-Spiele, Schirme, Spazierstöcke, Grammophone mit den dazu gehörigen Bestandtheilen, Parfümerien, Regenmäntel, sowie allerhand Phantasie-Artikel und für Geschenke geeignete Neuheiten etc. etc.

erlaube ich mir das pp. Publikum zu einem Besuche in meinem bestakkreditirten Etablissement einzuladen.

Hochachtend
Alcides H. Pertica.

2321

PENSÃO ALLEMÁ

LUIZ SPIESS

20, 22, 35, 37 - Rua José Bonifacio - 20, 22, 35, 37.

54 schön möblierte Zimmer. Diaria 5\$000.

Monatspension 110\$—160\$000. — Pension ohne Wohnung 70\$000.

30 Vales für 30 Mahlzeiten 37\$000. [2429]

Umstände halber [2449]

Ist eine **gutgehende Schmiede- und Stellmacher-Werkstatt zu verkaufen.** Die Gebäude werden mit verkauft oder auch vermietet. Cabreuva-Holz, 18 bis 20 Cubikmeter auf Lager, sowie Eisen etc. Reflektanten wollen sich wenden an **Emilio Baer, Barra Bonita.**

Gesucht

bei hohem Lohn eine gute Köchin für ein Herrschaftshaus. [2450]

Avenida Hygienopolis 31.

Gesucht

von einer englischen Familie eine gute Köchin, ein Stubenmädchen und ein Mädchen für Kinder. Gute Referenzen erforderlich. Zu erfragen Casa Martinico, Praça Dr. Ant. Prado 4 (II. Stock), Escriptorio da Light and Power. [2437]

Gesucht ein junger Mann

der in Anfertigung von Cartons und Karten für Photographien tüchtig ist. Schriftliche Offerten mit Angabe von Gehaltsansprüchen und früherer Tätigkeit zu richten an Stolze & Stück, Rua 15 de Novembro 29 A. [2438]

Ein guter deutscher Schmied

wird **sofort gesucht.** Bevorzugt wird einer, der schon im Innern gearbeitet hat. **Carlos Backström,** [2440] São João da Boa Vista.

Intelligenter Knabe

achtbarer Eltern, welcher portugiesisch sprechen und eine gute Handschrift haben muss, als Lehrling für unser Comptoir **gesucht.** Uhle & Busse, Rua Quitanda 1, sobr. [2443]

Gesucht

eine **deutsche Köchin.** Avenida Hygienopolis 30. [2435]